

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Großer Sportteil
mit
Fußball-Preis-
aussschreiben

Bezugspreis: 1 Pf. 10. Monatspreis: 10 Pf. 10. Vierteljahr: 30 Pf. 10. Halbjahr: 60 Pf. 10. Jahr: 120 Pf. 10. Ausland: 150 Pf. 10. Postgebühr: 10 Pf. 10. Abdruck: 10 Pf. 10. Anzeigen: 10 Pf. 10. Inserate: 10 Pf. 10. ...

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 33/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamt beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Bestellungs- und Abbestellungs-Formulare sind in jeder Ausgabe beiliegend.

Der Wahlkampf im Sudetenland eröffnet

Dr. Goebbels: Diesmal ruft nicht Herr Benesch...

Reichenberg, 20. November.

Der Führer hat für das Sudetenland Ersatzwahlmänner zum Großdeutschen Reichstag ernannt, und das ganze Sudetenland brennt darauf, am 4. Dezember auch mit dem Stimmzettel vor aller Welt Führer und Reich zu stellen. Dem Aufruf an dieser Wahl am Sonntag las der Sudetenmann am so freudig entgegen, als der Führer mit Reichsminister Dr. Goebbels den Trommler der nationalsozialistischen Revolution entläßt hat.

Auf dem Bahnhofplatz in Reichenberg drängte sich eine tausendköpfige erwartungsvolle Menge. Als Dr. Goebbels am Ausgange des reichsdeutschen Bahnhofes erschien, begleitet von Gauleiter Denslein und führenden Männern des Gaues und der Wehrmacht, da setzte ein Sturm der Begeisterung ein, der sich dann Straße um Straße fortsetzte. Die Menge des Weges zum Rathaus, auch die Fahrt zur Messehalle, dem „Sudetenlandischen Sportplatz“, sind durch ein Spalier jubelnder Massen.

Konrad Henlein spricht

In Beantwortung seiner Ausführungen erinnerte der Gauleiter an die Gemeindevahlen vor einem halben Jahre, die Dr. Benesch unter dem Druck der SDV endlich stattfinden lassen wollte. Damals habe Benesch in seiner Hinterhältigkeit erklärt, das Wahlergebnis durch den nachsten Terror des Militärs ändern zu können. „Ihr meine Volksgenossen“ — so erklärte der Gauleiter — „habt damals mitgehört, den Plan des Herrn Benesch anzunehmen. In wahrhaft nationalsozialistischer Diskretion habt ihr unerwartet und unerwartet im Glauben an den Endsiege unserer guten Sache eute Pflicht getan, und mit mehr als 90 v. H. aller deutschen Stimmen die deutschen Gemeinden für den Nationalsozialismus erobert.“

Bürger des Deutschen Reiches

Gerade in der heutigen Stunde muß ich eurer Zeituna noch einmal danken. Denn auch diesmal geht es um einen Wahlkampf, um den Kampf um Stimmen und Herzen, um den Kampf um eines letzte und entscheidende Ja, mit dem ihr,

meine Volksgenossen, die Vergangenheit endgültig abschließen und den ersten Schritt in eine neue Reichsstellung als Bürger des Deutschen Reiches tun sollt.

Nach dem Willen des Führers haben wir nunmehr die Männer unseres Vertrauens in den Deutschen Reichstag zu entsenden, um damit auch noch außen hin in letzter und äußerster Form zum Ausdruck zu bringen, daß unsere Heimat und ihre Menschen nach eigenem Willen endgültig zu einem Bestandteil Großdeutschlands geworden sind. Und so eröffne ich denn in dieser geschichtlichen Stunde den Wahlkampf für die Ersatzwahlmänner in den Deutschen Reichstag im Sudetenland.

Wir sind uns der Tatsache bewußt, daß viele, die jahrelang gegen uns standen, während der letzten Wochen lebend geworden sind. Gerade bei dem Wahlausaufmarsch am 4. Dezember werden sie, die ehemals Verführten, Geliebten haben, dem Staate gegenüber, der nun auch ihnen die Arbeit wieder zum Leben machen wird, die erste lokale Handlung zu machen. Das Großdeutsche Reich wird auch seinen tschechischen Staatsbürgern Raum zum Atmen geben, treten dem Grundgesetz, das Volkstreue Staatsbürgerschaft nicht ausschließt, das dem Staate aber anzuwenden werden muß, was des Staates ist.

Wer gegen uns handelt, ist unser Feind

Dies gilt um so mehr, als er teilhaben wird an dem unausbleiblichen wirtschaftlichen Aufstieg der angeschlossenen Gebiete. Auf deutscher Seite ist der Beweis für diesen Willen zur Neuordnung bereits erbracht: Der Führer hat entschieden, daß die tschechischen Bürger nicht zum Militärdienst herangezogen werden. Wir haben es in den letzten Monaten erlebt, was es heißt, wenn Menschen des gleichen Blutes angewonnen werden sollen, die Waffen gegeneinander zu erheben.

Ich erkläre mit aller Deutlichkeit: Die Wahl in den Deutschen Reichstag ist kein Plebiszit. Die Grenzen des Deutschen Reiches stehen, unabhängig von dem Ergebnis der Wahl, unerschütterlich fest. Wer uns hier nicht versteht und gegen uns handelt, hat uns zum Feind. Wir drohen nicht, aber wir warnen, und dies in aller Gvidentiakeit.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Drei Dresdner Fußballsiege

Eintracht gegen VfB Leipzig 1:0.
Sportfreunde 04 gegen SC Ostkuria 3:2.
Konkordia Plauen gegen Dresdner SC 1:2.
Fortuna Leipzig gegen VfB Chemnitz 1:0.
TuS 99 Leipzig gegen Planitzer SC 3:1.

Hohe Handballniederlage von GM

Fortuna Leipzig gegen Eintracht 3:1.
MTZ Leipzig gegen 1887 Leipzig 7:1.
VfB Leipzig-Schönefeld gegen Sportf. Leipzig 3:3.

1. Gepärdmarich der DAF

Bei der 12-Kilometer-Strecke wurde bei der Klasse der Uniformierten die T.M.-Crisomaltuna Schmarhorst Sieger, in der Klasse der zivilen Teilnehmer siegte die T.M.-Crisomaltuna Pusch.

Die Ausplünderung der Prager deutschen Kliniken

Prag, 20. November.

In den von den Tschechen wieder freigegebenen deutschen Kliniken in Prag wurde nach der widerrechtlichen Beschlagnahme eine Überprüfung der Einrichtungsgegenstände durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, daß an allen Kliniken während der tschechischen Besatzungszeit fast sämtliche wertvollen Gegenstände abgehoben gekommen sind. Sogar sehr wertvolle Apparate wurden veräußert.

Die durch die unangemessene Beschlagnahme entstandenen Schäden im Inventar der deutschen Kliniken können nur unter großen Schwierigkeiten beseitigt werden und beeinträchtigen die wissenschaftlichen Arbeitsmöglichkeiten erheblich. Von der Beschaffung, mit der gegen die tschechischen Einrichtungen während der Besatzungszeit vorgegangen wurde, zeugt die Tatsache, daß die deutschen Aufschriften entweder beseitigt oder verunreinigt wurden. Der über die deutschen Kliniken verhängte Bonfott, der von der durch ihre außerordentlich deutschfeindlichen Maßnahmen tschechisch gewordenen Benesch-Gläubig, an deren Spitze der tschechische Direktor Dr. Fuchswein und der tschechische Chirurg Prof. Jirosek standen, ins Werk gesetzt wurde, hat sich trotz der Anträge der Prager amtlichen Stellen, diesen unzulässigen Zustand zu beseitigen, in keiner Weise gemildert. Die Krankenhäuser der deutschen Kliniken, die früher von den tschechischen Patienten besetzt und stets überfüllt waren, sind jetzt zum großen Teil leer, da durch den Bonfott die Kranken gezwungen werden, die tschechischen Kliniken aufzusuchen.

Anordnung Görings für beschleunigte Motorisierung

Oberst von Schell zum Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen ernannt

Berlin, 20. November.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan den Oberst v. Schell durch Erlass vom 15. November zum Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen ernannt.

Der Aufgabensbereich des Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen erstreckt sich auf die Förderung und Zusammenfassung aller notwendigen Maßnahmen für die Entwicklung, die Verbesserung der Organisation, auf äußerste Zweckmäßigkeit und weitestgehende Normung, sowie auf einheitliche Ausrichtung und Anweisung aller am deutschen Kraftfahrwesen beteiligten Dienststellen und Organisationen von Staat, Partei und Wirtschaft.

Mit dieser Ernennung ist der schnelle und beschleunigte Ausbau des gesamten deutschen Kraftfahrwesens gewährleistet, der für die Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens und namentlich für die neuzeitliche Ausgestaltung des Verkehrslebens von entscheidender Bedeutung ist. Durch die Schaffung einer einheitlichen Leitung im Vierjahresplan soll vor allem die dringend notwendige Rationalisierung der Produktion erreicht und damit die Leistungsfähigkeit der Kraftfahrzeugindustrie den wachsenden Anforderungen entsprechend gesteigert werden. Die Zusammenfassung aller Au-

flandigkeiten auf dem Gebiete des Kraftfahrwesens liegt auch im Interesse der Reichsverteidigung. Oberst von Schell, der seit einigen Jahren an maßgebender Stelle des Oberkommandos des Heeres die Fragen der Heeresmotorisierung bearbeitet, behält diese Stellung auch in Zukunft bei und hat auf Anordnung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, noch erweiterte Befugnisse erhalten. Generalfeldmarschall Göring hat als Oberbefehlshaber der Luftwaffe Oberst von Schell auch bestimmte Aufträge für die Motorisierung der Luftwaffe erteilt.

Oberst von Schell ist im Jahre 1893 in Mandebura geboren, stammt aus einer alten westfälischen Offiziersfamilie und trat Anfang 1914 als Fahnenjunker in das Infanterie-Regiment 57 in Bielefeld ein. Am 24. November 1914 wurde er zum Offizier befördert, nahm bis Kriegsende am Feldzuge teil, war Kompanie-, später Bataillonführer und in der letzten Zeit Brigadeadjutant und im Stabe einer Infanteriedivision. Nach dem Kriege fand er wechselliegende Verwendung in der Truppe und im Generalstab. Drei Jahre wirkte er als Traktorenlehrer in der neu errichteten Heeresakademie. Seit 1926 ist er Chef des Stabes der Inspektion der Panzertruppen und Heeresmotorisierung. Anlässlich seiner Ernennung zum Generalbevollmächtigten für das Kraftfahrwesen hat ihn der Führer zum Oberst befördert.

Bergiftete Phantasie machte sie zu Mördern

Die Autoüberfälle in Kärnten - Ein phantastisches Geständnis des jüngeren Wegelagerers

Leoben, 20. November.

Der ältere der beiden Autohändler, die am Freitag vier Personen im kärntnerisch-slovenischen Grenzgebiet ermordeten, der zwanzigjährige Franz Veb, ist im Krankenhaus Mittelfeld den Verletzungen erlegen, die er bei dem Feuergefecht am Bahnhof Unzmarkt erlitten hat, in dessen Verlauf die beiden SA-Männer Franz Gebensperger und Fritz Keller getötet wurden.

Weder die erste Mordtat der beiden Wegelagerer bei Mittenberg in Kärnten sind inzwischen weitere Einzelheiten bekannt geworden. Der Ermordete ist der vierzigjährige Leiter der Zweigstelle Klagenfurt der Internationalen Unfall- und Schadenersüherergesellschaft, Lorenz Wehrlein. Sein Auto wurde an einer unübersichtlichen Kurve bei Gobelert in der Nähe Mittenbergs durch einen Baumstamm aufgehalten. Als er ausstieg, eröffneten die beiden

Mörder, die 20 und 18 Jahre alten Brüder Veb, das Feuer. Wehrlein wurde von einer Kugel ins Bein getroffen.

Der dreizehnjährige Heinrich Veb, der bei dem Feuergefecht mit der SA-Streife leicht verletzt wurde, machte bei seiner ersten Vernehmung im Krankenhaus Leoben Angaben über das Motiv der Tat, die auf eine völlig verworrene und vergiftete Phantasie und beträchtliche zeitliche Zurückgefallenheit des Vurschen schließen lassen. Er erzählte, vor etwa einem Monat habe ihm sein älterer Bruder mitgeteilt, daß er in einem Buche von einer unbekanntem Insel im Ozean gelesen habe. Auf diese Insel wollten nun beide gelangen. Sie kamen überein, sich vorerst ein Auto anzuschaffen und mit diesem in die Schweiz zu entfliehen. Weiter wollten sie dorthin drei Personen als Helfern mitnehmen, um für deren Freilassung von der Reichsregierung ein Lösegeld zu erhalten. (!) Dieses Lösegeld sollte zum Ankauf eines Schnellbootes dienen, mit dem sie dann jene Insel im Ozean erreichen wollten.



Auto. Presse-Hoffmann

Frankreichs neuer Botschafter in Berlin

Am Sonnabendmorgen traf der neue Botschafter Frankreichs in Berlin, Robert Coulondre, am Bahnhof Friedrichstraße ein. Der Botschafter (rechts) wurde von dem Chef des Protokolls, Freiherrn von Doernberg (links), empfangen.

Wache
WACHE
No. 24, Auf 5006
WIG